

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2020/542 von Regina Werthmüller: «Pädagogische Hochschule erhält erneut ungenügende Noten» 2020/542

vom 4. Mai 2021

1. Text der Interpellation

Am 22. Oktober 2020 reichte Regina Werthmüller die Interpellation 2020/542 «Pädagogische Hochschule erhält erneut ungenügende Noten» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Die Studierenden der Pädagogischen Hochschule (PH) in Muttenz und Brugg-Windisch geben ihrem Bildungsinstitut bei der breit durchgeführten Umfrage im entscheidenden Bereich «Praxisrelevanz» miserable Noten. Die Resultate, welche die Direktorin unter Verschluss zu halten versuchte, wurden der Starken Schule beider Basel (SSbB) zugespielt.

Bei allen drei Fragen «Verknüpfung von Theorie und Praxisanteilen», «Erwerben berufsrelevanter Funktionen» und «Praxisorientierung in der Lehre und im Lehrangebot», welche alle die Praxisrelevanz betreffen, erhielt die PH die Note 3.2 oder tiefer. Damit schnitt die PH im Jahr 2020 noch schlechter ab als im Jahr 2018. Damals lag die Zufriedenheit der Studierenden auf einer Skala von 1 bis 6 bei 3.2, wie Prime News im Oktober 2019 offenlegte.¹ Auch in den Jahren 2013 und 2016 schnitt die PH mit den Noten 3.1 und 3.4 ungenügend ab. Diese ungenügenden Noten spiegeln auch die Äusserungen von Studierenden, die sich bei der SSbB und der Basellandschaftlichen Zeitung (bz) gemeldet haben. Die bz formulierte online am 1. 10.2020 pointiert: «Durch ihr Studium fühlen sie [die Studierenden] sich nicht ausreichend befähigt, die Herausforderungen des Lehrerberufs souverän zu bewältigen. Eine schallende Ohrfeige für ihre Ausbildungsstätte».²

Die Noten dieser aktuellen Umfrage passen ins langjährige Bild und sind mit einer Stimmbeteiligung von rund 30% aussagekräftig. Offensichtlich gelingt es der PH trotz intensiver Bemühungen nicht, die Qualität in ihrem Bildungsinstitut sowohl menschlich als auch fachlich zu verbessern.

Statt offen die Umfragedaten zu kommunizieren und die notwendige Diskussion zuzulassen, verschliesst sich die PH-Leitung.

Da hilft es auch wenig, wenn der Institutsleiter der beiden Sekundarstufen 1 und 2 seinen Studierenden einen beschönigenden Brief schreibt: «Wir freuen uns, dass Sie verschiedene Zentrale Aspekte/Bereiche Ihres Studiums, die eine wichtige Grundlage für Ihren Studienfortschritt

¹ Quelle: [Die Pädagogische Hochschule fällt bei Studenten durch - Prime News](#)

² Quelle: <https://www.bzbasel.ch/basel/baselbiet/junge-lehrkraefte-fuehlen-sich-von-der-hochschule-schlecht-ausgebildet-139341990>

bilden, eher positiv bis positiv einschätzen.» Er nennt z.B. das «allgemeine Studienklima», welches gute Noten erhielt. In der Tat: Das Klima zwischen den Studierenden wurde von diesen zwischen gut und sehr gut beurteilt. Es wäre schön, wenn die Ausbildungsqualität der PH ebenfalls eine solch gute Note erhalten würde.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. *Kennt der Regierungsrat die vollständigen Rohdaten der oben erwähnten Meinungsumfragen betreffend Zufriedenheit der Studierenden?*
2. *Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf aufgrund der unbefriedigenden Ergebnisse?*

2. Einleitende Bemerkungen

Bei der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit der Pädagogischen Hochschule FHNW (PH FHNW) als einer ihrer Hochschulen handelt es sich um eine vierkantonal getragene, interkantonale öffentlich-rechtliche Hochschule mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit dem Recht auf Selbstverwaltung. Sie wird mit einem Leistungsauftrag und darin integrierten, PH-spezifischen Vorgaben gesteuert.

Der Fachhochschulrat trägt die strategische Führungsverantwortung und übt die Aufsicht über die FHNW aus. Gemäss § 22 Bst. c Staatsvertrag FHNW ([SGS 649.22](#)) überwacht er auch die Qualität der Leistungen.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Kennt der Regierungsrat die vollständigen Rohdaten der oben erwähnten Meinungsumfragen betreffend Zufriedenheit der Studierenden?*

Aufgrund des Sonderstatus der PH und vor allem deren Wichtigkeit für die Ausbildung von Lehrpersonen an den Schulen des Bildungsraums, verfolgt der vierkantonale Regierungsausschuss (RRA) die Entwicklung der PH intensiv. Dieses Gremium kennt selbstverständlich die Ergebnisse der Studierendenbefragungen. Vor dem Hintergrund, dass es sich bei der FHNW bzw. der PH FHNW um eine interkantonale öffentlich-rechtliche Hochschule mit eigener Rechtspersönlichkeit handelt, kann es jedoch nicht Aufgabe des Regierungsrats des Kantons Basel-Landschaft sein, die Studierendenumfragen der FHNW und deren Ergebnisse im Detail bzw. die Rohdaten zu kennen.

Im Rahmen der Sitzung des RRA vom November 2020 hat die PH FHNW über die Umfrageergebnisse 2020 informiert. Thematisiert wurden auch Massnahmen, die aufgrund dieser Ergebnisse eingeleitet wurden.

Die Interparlamentarische Kommission IPK (IPK) FHNW kann jederzeit Einsicht in die Akten nehmen und Auskünfte von Organen und Mitarbeitenden der Institution einholen. Zuletzt geschah dies in der IPK-Sitzung im Dezember 2019. Der Direktionspräsident der FHNW stellte einerseits die Ergebnisse der FHNW-Umfrage vor, die PH-Leitung andererseits diejenigen spezifisch zur PH FHNW. Anschliessend wurden sie mit der FHNW- und PH-Leitung erörtert und vertieft diskutiert.

2. *Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf aufgrund der unbefriedigenden Ergebnisse?*

Aufgrund der Diskrepanz zwischen der Befragung 2018 und der Lehrevaluation 2019, beschloss die Hochschulleitung 2020 eine vertiefende Befragung zum Studium als Ganzes durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Befragung fallen gesamthaft leicht besser aus als diejenigen aus dem Jahre 2018. Aus Sicht der PH-Leitung sind diese aber nach wie vor nicht zufriedenstellend. Die Qualität der Lehre und das Modell der Berufspraktischen Studien werden in der Umfrage 2020 jedoch für gut befunden.

Die Ergebnisse und Entwicklungen der Studierendenumfragen wurden und werden in zahlreichen Gremien der PH und der FHNW diskutiert und analysiert: Neben der Hochschulleitung und den Institutsleitungen sind dies insbesondere die Fachschaft students.ph sowie der Praxisbeirat der PH FHNW.

Kritik wird vor allem an der Studienorganisation, der Erläuterung von Studienverlauf und -struktur sowie an der Vorbereitung auf den konkreten Berufseinstieg geübt. In diesen Bereichen hat die PH FHNW entsprechende Massnahmen eingeleitet. Der RRA wurde zeitnah über diese Massnahmen informiert. Im Folgenden werden konkrete von der FHNW ergriffene Massnahmen vorgestellt:

Studiengang Kindergarten/Unterstufe

Massnahme im Bereich der Erläuterung von Studienverlauf und -struktur:

Die Einführungsveranstaltungen (Studieneingangsphase/-tag) konzipierte die PH FHNW neu: Mit einer «Landkarte» zum Studium wird der Aufbau des Studiums erklärt und damit eine Übersicht über den Studienverlauf gegeben. Es wird dargelegt, welche Module aufeinander folgen und welche Kompetenzen im Verlauf des Studiums durch welche Art von Veranstaltungen erworben werden. Die Studierenden erhalten damit eine Orientierungshilfe. Sie können anhand dieser Informationen im Verlauf des Studiums aktiv auf Dozierende zugehen und bei Unklarheiten nachfragen.

Massnahme im Bereich Studienorganisation:

Der Rahmenstundenplan änderte bisher teilweise in jedem Semester. Neu wird dieser bis zur Reakkreditierung im Jahr 2024 stabil gehalten. Allfällige unumgängliche Änderungen würden frühzeitig durch die Studiengangleitung mitgeteilt werden. Damit erhalten die Studierenden Planungssicherheit.

Studiengang Primar

Massnahme im Bereich Studienstruktur:

Die Leitung des Instituts Primar stellt sicher, dass sich Dozierende in regelmässigen Abständen über die Konzepte und Modelle abstimmen, welche in den Lehrveranstaltungen mit den Studierende besprochen werden. Mit dieser institutionalisierten Absprache können einerseits den Studierenden Konzepte und Modelle aus unterschiedlichen Perspektiven erklärt und andererseits Redundanzen vermindert werden.

Massnahme im Bereich Studienorganisation und Kommunikation:

Das Institut Primar führte eine Informationsreihe zur Studienorganisation für Studierende mit der Bezeichnung «Prima(r)» ein. Darin finden sich spezifische Themen wie Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium, Distance-Learning, BA-Arbeit und Diplomierung. Mit dieser Veranstaltungsreihe wird ein niederschwelliges Austauschforum geschaffen. Studierende werden ermutigt, ihre Fragen zur Studienorganisation zu stellen. Daraus werden wertvolle Hinweise für die stete Weiterentwicklung von Informationskanälen (Intranet für Studierende) und -dokumenten (z.B. Handreichungen und Flyer) gewonnen.

Studiengang Sek I

Massnahme im Bereich Studienstruktur:

Fachübergreifende Themen im Studium wie Beurteilen der Schülerinnen und Schüler, Unterrichtsplanung oder Umgang mit Heterogenität werden anhand von «Concept Maps» visualisiert und allen Studierenden des Sek I-Studiengangs zur Verfügung gestellt. Für die Vernetzung der Themen über die verschiedenen Studienbereiche hinweg kommt zusätzlich der Einsatz eines E-Portfolios zum Zuge. Die «Concept Maps» erhöhen die Kohärenz zwischen den Veranstaltungen. Mit dem E-Portfolio werden u.a. Kohärenzfragen konkret aufgenommen und von den Studierenden bearbeitet.

Studiengänge Sek I und Sek II

Massnahme im Bereich Studienorganisation / Kommunikation:

Mittels Videos werden für Studienanfängerinnen und -anfänger die Grundlagen der verschiedenen Studienvarianten erklärt und wichtige Hinweise zur Studienplanung in den verschiedenen Varianten gegeben. Die Studierenden erhalten dadurch Sicherheit, dass sie alles für ihren Studienweg bedacht haben und sich auf der richtigen «Spur» befinden.

Alle Studienstufen

Massnahmen im Bereich Berufseinstieg:

Die bei den Befragungen genannten Themen, waren auch im Hearing vom Herbst 2019 Gegenstand von Aussagen. Das Hearing wurde zur Beantwortung des Postulats [2017/366](#) von Thomas Bühler: «Bildungsqualität statt Abbau: Künftige Positionierung der Ausbildung der Primarlehrpersonen – Anpassung im Leistungsauftrag der PH FHNW für die Periode 2021-2023» durchgeführt. Im Bericht zu diesem Postulat wurden die Massnahmen der PH FHNW ausführlich vorgestellt. Unter anderem werden die beiden neue Studienvarianten dargelegt, welche die PH FHNW konzipiert hat, um den Berufseinstieg zu verbessern: In den beiden Studienvarianten für Quereinsteigende und «begleiteter Berufseinstieg» wird der anspruchsvolle Einstieg in den Lehrberuf konzeptionell und organisatorisch besser mit dem Studium verbunden. Die Studienvariante Quereinstieg richtet sich an berufserfahrene Personen ab 30 Jahren und ermöglicht ab dem zweiten Studienjahr eine Anstellung an einer Schule. Bei der Studienvariante «begleiteter Berufseinstieg» erhalten auch die Studierenden der regulären Studiengänge die Möglichkeit, bereits während des Studiums in den Beruf einzusteigen. In dieser neuen Studienvariante werden die Studierenden im letzten Studiendrittel bereits an einer Schule im Umfang von 30 bis 50 Prozent unterrichten können. Dadurch verlängert sich das Studium je nach Höhe des Anstellungsgrads. Für diesen vorgezogenen Einstieg in die Praxis ist durch die Verbindung von Studium und Unterricht die professionelle Begleitung in den Berufseinstieg gewährleistet.

Aufgrund der bereits eingeleiteten Massnahmen, der breiten Diskussion der Ergebnisse der Studienbefragung innerhalb der PH FHNW sowie der Vorgaben, die im Rahmen der Sonderaufgaben zum Leistungsauftrag 2021–2024 in Bezug auf die Weiterentwicklung der Verknüpfung von Theorie und Praxis in Lehre und Forschung erteilt wurden, sieht der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft aktuell keinen Handlungsbedarf.

Liestal, 4. Mai 2021

Im Namen des Regierungsrats

Der Präsident:

Dr. Anton Lauber

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich